

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **104 (2017)**

Heft 4: **Stadträume : vom Leben zwischen den Häusern**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Schutz des Denkmals macht es möglich: Enge Gasse zwischen Bestandesbauten in der Überbauung *James* (Gmür + Geschwentner Architekten) in Zürich. Bild: Philip Heckhausen

Der Architekt und Fotograf Philip Heckhausen hat für dieses Heft besondere städtebauliche Situationen ins Bild gesetzt. → S. 14–21

Titelbild: Wo sich gebaute Volumen und freie Flächen verzahnen, entsteht gestalteter Raum. Das ist Städtebau.

Das Illustratorenduo FLAG bespielt im Jahr 2017 die Titelseite von *werk, bauen+wohnen*. Bastien Aubry und Dimitri Broquard setzen dabei auf starke Formen, kräftige Farben und den Zauber des Zeichnens von Hand. Sie erzählen mit feinem Humor Geschichten des Scheiterns und gehen fröhlich den möglichen Abgründen unserer Heftthemen nach.

Bastien Aubry (1974) und Dimitri Broquard (1969) haben an der Schule für Gestaltung Bern und Biel studiert und arbeiten in Zürich gemeinsam als Illustratoren und freie Künstler. Ihre Werke wurden in den USA und Australien ebenso ausgestellt wie in Frankreich und in der Schweiz. Ein reiches Portfolio legt Zeugnis ab von der stilistischen Breite ihres Schaffens. [flag.cc/aubrybroquard.com](http://flag.cc/aubrybroquard.com)

## Inhalt

### Stadträume

#### 8 Grosszügig oder schlicht zu gross?

Christoph Schläppi und Sabine Wolf

Was macht den guten Stadtraum aus? Ist es die Proportion, seine relative Enge oder Weite? Oder ist es vor allem die Art, wie er genutzt wird? Dem Argument, es gebe zu viele und zu lose gefasste Freiräume, steht die Feststellung entgegen, dass das heutige Leben andere Räume einfordere als die traditionelle Stadt. Architekturhistoriker und Landschaftsarchitektin debattieren im Briefwechsel über das richtige Mass von Freiräumen im Städtebau.

#### 14 Bilder der Enge

Bildessay von Philip Heckhausen

Dichte ja – Enge nein. So liesse sich vielleicht das allgemeine Denken zum Thema Stadtraum zusammenfassen. Wir schwimmen dagegen an und haben unseren Fotografen losgeschickt auf die Suche nach Engstellen, die – im Wechsel mit der Weite – das Bild einer lebendigen und räumlich vielfältigen Stadt prägen.

#### 22 «Man muss die Instrumente nur benutzen»

Heinz Aemisegger und Alex Lehnerer im Gespräch mit Daniel Kurz und Tibor Joanelly

Der alt Bundesrichter diskutiert mit dem Städtebauer die Einflüsse des Baurechts auf den Bau der Städte. Führen Arealüberbauungen zu besserem Städtebau oder nur zu weiteren städtebaulichen Inseln? Einigkeit herrscht in der Hoffnung, dass sich durch eine geschickte Ausgestaltung der Mehrwertabgabe doch einiges besser lösen liesse. So könnten Mittel für den Freiraum eingesetzt werden, damit sich auch die Akzeptanz für Verdichtung erhöht.

# werk,

bauen+wohnen

### 26 Stadt statt Siedlung

Roland Züger  
Georg Aerni (Bilder)

Weite Räume und enge Passagen wirken im Freilager Zürich zusammen. In ungewöhnlich dichter Konstellation ist ein Stadtquartier entstanden, das den üblichen Siedlungsbrei vergessen lässt. Im Gestaltungsplan von Meili & Peter Architekten und Vogt Landschaftsarchitekten wirkt Dichte nicht beengend. Das Quartier besticht besonders mit Ideen zu den Schwellenzonen. Ein Rundgang durch die Stadt auf Augenhöhe.

### 36 Netz der Stadträume

Tibor Joanelly  
René Dürr (Bilder)

Schon lange vor dem Kapazitätsausbau am Zürcher Bahnhof Oerlikon hat die Stadt Zürich die Entwicklung der umgebenden Freiräume an die Hand genommen und mit allen Beteiligten abgestimmt. Resultat ist nicht nur eine neue, im Stadtraum deutlich markierte Gleisunterführung nach den Plänen von 10:8 Architekten, sondern auch eine Aufwertung der bestehenden Plätze und Strassen ringsum – bis hin zur neuen Fassung urbaner Räume.

### 44 Zu viel Platz?

Anna Hohler  
Matthieu Gafsou (Bilder)

An einer Station der Metro-Linie M2 im Norden von Lausanne ist ein neues Quartierzentrum entstanden. Die Durchfahrtsstrasse wurde von 2b architectes zur autofreien Place de la Sallaz umgestaltet, die sich Fussgänger und Busse teilen. Doch die beruhigte Platzsituation hat noch nicht zu einer Intensivierung des urbanen Lebensgefühls gefunden: es herrscht Leere *ailleurs*. Eine Reihe von fragwürdigen Entscheidungen hat im Vorfeld der gestalterischen Planung dazu geführt, dass die Metro selbst nicht auf dem Platz ankommt.

Avec des résumés en français  
à la fin des articles.

With English summaries at  
the end of the articles.



Architektur in der Altstadt von Tbilisi ist vom Zerfall bedroht. → S. 70  
Bild: ICOMOS

## 50 werk-notiz

Nach acht Jahren, in denen er unsere Zeitschrift massgeblich mitgeprägt hat, verlässt Caspar Schärer die Redaktion, um Generalsekretär des BSA zu werden. Sein Nachfolger ist Benjamin Muschg.

## 51 Debatte

Jürg Grasers Debatte-Beitrag über den «Retro-Trash» setzt Lukas Imhof ein Plädoyer für den Entwurf mit der Geschichte entgegen. Zu gewinnen gebe es Wohnlichkeit, Vielfalt und Zeitgenossenschaft.

## 54 Wettbewerb

Im aargauischen Mägenwil möchte die Zürcher Genossenschaft Frohes Wohnen eine Siedlung bauen. Der siegreiche Beitrag von Oester Pfenninger zeigt, dass sie da auf ganz andere Bedingungen trifft als in der Metropole.

## 56 Recht

BIM – *Building Information Modeling* ist in aller Munde. Damit die mit der neuen Technologie verbundenen rechtlichen Herausforderungen bewältigt werden können, sollten Erkenntnisse aus dem IT-Recht in die Vertragspraxis einfließen.

## 58 Bücher

Wo Architektur und Beschriftung kongenial zusammenwirken, passt der Ausdruck Archigrafie. Die Grafikdesignerin Agnès Laube und der Architekt Michael Widrig haben zu diesem Thema ein Standardwerk geschaffen, das mit theoretischen Essays und 28 Beispielen ein unerlässliches Planungswerkzeug anbietet.

## 59 Ausstellungen

Wie sich die vermehrte Nutzung des Fahrrads auf den städtischen Raum und die mentale Befindlichkeit auswirkt, erklärt Caspar Schärer anhand eines Besuchs der Ausstellung *Bike | Design | City* im Gewerbemuseum Winterthur.

## 62 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

## 63 Produkte

## 65 Kolumne Architektur ist... Vandalismus

Daniel Klos

Die Ruine des einst weltgrössten Bildnisses von Josef Stalin in Prag wurde nach der Wende zum Ort des neuen Skater-Kults. Was zerstört mehr: das Monument der Diktatur oder sein rücksichtsloser Gebrauch durch junge Kids?

## 66 Erstling Gebaute Luftigkeit

Philippe Jorisch  
Stefano Graziani (Bilder)

Im Nirgendwo der italienischen Peripherie steht ein kleines Haus... oder besser: ein Auto-unterstand mit Werkstatt für den Gärtner. Vorbilder aus Zürich und Tokio verbinden sich im Bau von Studiospazio zum minimalistischen Kunstwerk.

## 70 Reportage Brief aus Tbilisi

Verena Huber

Die georgische Hauptstadt liegt am Schnittpunkt verschiedener Kulturen und Einflüsse. Heute sorgen junge Kulturaktivisten mit Bürgerinitiativen für Vielfalt.

## 76 werk-material 690 werk-material 691 Fels, Block, Stein

Martin Klopfenstein  
Yannick Andrea und Ralph Feiner (Bilder)

Kleine Hotels in Graubünden von der Architekten Gemeinschaft 4 und von Mierta & Kurt Lazzarini

werk-material  
11.02 / 690  
werk-material  
11.02 / 691

# FRISBA® Tiefgaragen



Tiefgaragen aus Beton in Standard- und Spezialgrößen vom führenden Schweizer Hersteller. Raumelemente als Abstellräume, Velo- und Containerunterstände, Bushaltestellen und für Elektrizitätsversorgungen. Monolithische Betonbecken von 20–100 m<sup>3</sup> zum Beispiel als Retentionsbecken, Regenwassersammler, Abwasserbehandlungsanlagen.

Beratung und Dienstleistungen unter **Telefon 0848 200 210**.

**MÜLLER-STEINAG ELEMENT AG** | Bohler | 6221 Rickenbach LU | [www.ms-element.ch](http://www.ms-element.ch)

Vernetzt, kompetent – die Verkaufsgesellschaften der MÜLLER-STEINAG Gruppe: CREABETON BAUSTOFF AG, MÜLLER-STEINAG BAUSTOFF AG und MÜLLER-STEINAG ELEMENT AG